

Tages=

für die



Bericht

Modenwelt.

Paris, den 23. Mai 1842.

(F.) Morgennegligé: — Hauskleid von weißem Muslin, mit lila Florence gefüttert; ein Band durch den Saum gezogen und vorn herunter eine Bauschbesetzung; Fanchon von gezogenem Tulle mit grünen Atlaspompon; grüne Cashemirpantoffeln, lila und violett gestickt.

Negligé zum Ausgehen: — Ueberrock von einfarbigem Wollenmuslin mit drei Reihen von Knöpfen auf dem Rocke; Leibchen und Kermel glatt und eng; zwei Pelerinen, eine größer als die andere; Stroheapote mit einem schmalen dunkelblauen Sammetbande; blauer Schleier; schwarze Stiefelchen; Batisttaschentuch mit breitem Saume; grauer roth glasierter Sonnenschirm.

Toilette zum Ausgehen: — Kleid von Barège von apfelgrünem Grunde mit Rankenmustern und mit drei Falten an dem Rocke; Samail-Pelerine von schwarzen Spizen; Hut von rosa Crepp; grüne Stiefelchen; weißer Sonnenschirm, rosa gefüttert und mit einer Spitze garnirt; gesticktes Taschentuch.

Abendtoilette: — Kleid von indischem Muslin, mit rosa Taffet gefüttert, vorn schürzenförmig mit Band und Spizen besetzt; Samail-Pelerine von Spizen; Haarpuß mit einem weißen Fliederzweige und drei bengalischen Rosen in den frischen Haarbüscheln; Handschuhe; Taschentuch mit zwei Reihen mehler Spizen; Fächer und Bouquet.

London, im Mai 1842.

(F.) Broschirter Doppelmoire, Ninon-Noire, Pompadour-Noire, gestreifter und schinirter Pekin, Königinnen-Pekin, schinirter Romah, broschirter Gros de Naples in neuen Mustern und großer Mannigfaltigkeit, Foulards mit Guipures, Renaissance-, Arabesken- und Regentschaftsmustern, so wie Barèges, sowohl aus Seide als Wolle bilden die fashionablesten Kleidstoffe. Die Ueberrocke mit Amazonenleibchen, mit Knöpfen besetzt, sind gesucht gewesen, auch hat man einige Kleider mit hohem Leibchen gesehen, die kleine Sammettragen in derselben Farbe hatten; der Rock war offen und ließ ein Unterkleid von gewässerter Seide sehen; die Kermel und der Saum mit Franzen besetzt. Auch Leibchen mit Revers werden getragen.

Langshawls trägt man in jeder Art, von schwarzen Spi-

zen, von Seide, von Sammet, von Cashemir, algierische, maurische und arabische. Einige haben die Form einer Pelierine mit Zipfeln; die Mazarin-Pelierine gefällt vorzugsweise; sie ist sehr weit und man kann sie auf beiden Seiten tragen, die von verschiedenen Farben sind und deshalb gewissermaßen zwei Pelierinen bilden.

Man macht auch Shawls und Langshawls von farbigem Muslin, tamburirt, so wie von weißem Muslin, gestickt und mit Spizen besetzt. Einige bestehen ganz aus gestickten Einsatzstreifen und Valenciennes Spizen und sind rund herum mit eben solchen Spizen besetzt; die letztern füttert man mit rosa Gaze.

Viele Hüte von Reistroh haben sehr kleine Schirme und sind mit Bändern ausgepugt, die in der Mitte weiß aussehen, nach dem Rande hin aber allmählig in glänzende Farben übergehen; einige haben auch Federn, deren Farben dazu passen. Entschieden neigen sich die Hüte mehr auf die Stirn und heben sich hinten mehr empor.

Capoten von glattem Krepp bestehen nicht selten aus Falten in drei Farben neben einander; Hüte von glasierter Tulle haben Schleier von derselben Farbe, die vorn am Rande festgemacht sind. Die Capoten von weißer Gaze füttert man farbig.

Die zu Pughüten am meisten in Gunst stehenden Bänder sind von chinesischem Krepp oder von Tullelage mit einem Atlasrande.

Ein recht hübscher Auspuß für italienische Hüte besteht in einem schmalen dreifarbigem Bände vorn am Rande des Hutes und Rosetten in derselben Art ersetzen die Schleifen oder Federn.

Einsatzstreifen liebt man sehr an Kragen, Taschentüchern, Hausröcken ic.

Paris, den 24. Mai 1842.

(F.) Morgennegligé: — Hauskleid von himmelblauem Cashemir, mit Franzen besetzt; Nonnenärmel, welche Batistärmel sehen lassen; Häubchen von Valenciennes Spizen mit schottischem Band in blau, weiß und braun. Hausschuhe von vergoldetem Leder, mit einer kleinen Röhre von blauem Taffet eingefaßt.

Negligé zum Ausgehen: — Ueberrock von italienischem Taffet mit myrtengrünen Carreaux auf weißem Grunde;

gleiche Peterine; grüner Gürtel mit langen Enden; Capote von lilas Pour de Soie; kleiner Schleier von Illusionstulle; Sonnenschirm in Naturellfarbe; Taschentuch mit Bignetten; schwarze Samaschenschuhe.

Toilette zum Ausgehen: — Ueberrock von weiß gläsertem orange Taffet, vorn offen über einem Rocke von sehr hellem lilas Taffet; Schneppenleibchen; sogenannte Alte-Weiber-Kermel; Camail-Peterine von weißen Spitzen, mit lilas Florence gefüttert; Hut von Reistroh, mit Tulpen in drei Farben ausgeputzt.

Abendtoilette: — Kleid von weißgläsertem rosa Gros de Naples mit einem fast platten Volant von alten Spitzen, an der Seite durch einen kleinen Rosenkranz gehalten; Langshawl von Spitzen; Häubchen; reiche Handschuhe und reiches Taschentuch.

— In der Form der Hüte, namentlich der Schirme, geht, wie wir bereits erwähnt haben, eine Umwandlung vor; statt den Himmel zu bedrohen, neigen sie sich nach der Erde; sie sehen nicht mehr frech aus. Das halten wir für eine Verbesserung. Je mehr die Schirme sich neigen, um so mehr richten sich die Blumen empor, mit denen man die Hüte ausputzt.

Da die Soirées Dansantes trotz der Wärme noch kein Ende gefunden haben, so können wir auch noch leichte Anzüge beschreiben. Nichts ist besser zu solchen Kleidern als indischer Muslin oder Organdi. Auf einem weißen Kleide sahen wir einen rothen Gürtel mit langherabfallenden Enden.

Wenn man Kleider von Tarlatan trägt, so werden sie auf weißen Unterkleidern befestigt. Die Tunicas, die griechischen Leibchen, die Nobles stehen sehr in Gunst. Wir sahen in einer Soirée ein Tunicakleid mit zwei Röcken von chinesischem Batist.

Die Crispinen haben entschieden die Langshawls verdrängt. Man sieht nichts mehr als Camail-Peterinen und Crispinen von Taffet, die mit Fransen, mit Bandrücken oder Spitzen besetzt sind. Zu den Crispinen giebt man der schwarzen Farbe meist den Vorzug, wenn man auch dergleichen in hellen Farben mit Brandebourgs und Ausputz von Posamentirarbeit sieht. Das Eleganteste sind jedoch die Crispinen von Spitzen und sie sehen wegen ihrer Durchsichtigkeit auf einem weißen, paille, rosa oder blauen Kleide ganz vortrefflich aus.

Früh trägt man ein Hauskleid von Wollenmuslin mit grün und weißen, kirschroth und weißen, rosa und braunen Carreaux mit einem Bauschbesatz vorn herunter und unten herum; dazu Handschuhe von dunkelgrünem Sommersammet, ein Häubchen, dessen Backen sich etwas abrunden und das zwei dicke Rosetten in der Ohrengegend hat.

Zur Promenade genießt der Pelin-Bardge große Gunst. Dieser durchsichtige Stoff muß auf einem seidenen Futter befestigt werden; das Leibchen ist gestieft und hat einen Peterinenkragen; drei ziemlich breite Falten laufen um den Rock herum; eine Victoria-Capote von Stroh, mit rosa Seide gefüttert und

mit Blumen in der Farbe des Kleides ausgeputzt; Spitzen-crispine.

Zu Morgenvisiten haben die Kleider ein drapirtes Leibchen und die meisten sind von Taffet. Dieses Jahr ist die Mannichfaltigkeit der Taffete unermeßlich. Auf diesen Kleidern bemerkt man noch immer einen großen Luxus von Posamentirarbeiten. Eine durchscheinende Capote paßt sehr gut zu diesem Anzuge und die staubfarbigen Stiefelchen vervollständigen denselben.

Ein Stoff, der in Paris dieses Frühjahr wieder viel bewundert wird, ist der Glasstoff. Er hat Reliefcarreaux und gleicht wegen seiner Durchsichtigkeit und seines Glanzes ganz und gar dem Glase, besitzt aber nichts weniger als die Zerbrechlichkeit desselben.

Die Langshawls, die man neben den Peterinen und Crispinen noch trägt, sind fast alle schwarz, sowohl die von Sammet, als jene von Seide.

Modenblatt No. 23.

1. Hut von Krepp mit Blumenausputz; Kleid von gesticktem Muslin mit gestickter Peterine ebenfalls von Muslin und ganz engen Ärmeln.

2. Hut von Krepp mit einem Schleier darüber; Kleid von broschirtem Seidenzeuge; Camail von schillernder Seide.

3. Hut von durchbrochenem Stroh mit Bauschbesatz; Kleid von Seide mit dreifachem Besatz von feiner Borde unten herum, glattem hohem Leibchen ohne Gürtel und Schneppe und ganz engen Ärmeln; gestickte Peterine.

4. Hut von Krepp mit Blumenguirlande und Schleier; Kleid von Muslin; Langshawl von Seide.

5. Frack mit geringem Ausschnitt vorn, mit breiten Schößen, welche die Taschen an der Seite haben, mit niedrigem schmalem Kragen und engen Ärmeln ohne Aufschläge.

Dabei sind zwei Negligémützen für Herren, zwei Damenhüte von durchbrochenem Stroh und eine Häubchenart abgebildet.

Doppelstahlstich No. 23.

Die Prinzessin Victoria von England.

(Nach dem Originalgemälde von W. L. Ross, Miniaturmaler der Königin.)

Wir legen der heutigen Nummer das Portrait der am 21. November 1840 geborenen Prinzessin Victoria, der Tochter der Königin von England und des Prinzen Albert, bei, die bis zur Geburt des Prinzen von Wales Kronprinzessin und nächste Erbin des Thrones von Großbritannien war, jetzt diesem aber, ihren jüngern Bruder, nachsteht.



Faint header text at the top of the page, possibly containing a title or page number.

Second line of faint header text, possibly a subtitle or author information.

Third line of faint header text, possibly a date or location.

Fourth line of faint header text, possibly a section title.

First paragraph of faint text, starting with a small indentation.

Second paragraph of faint text, continuing the narrative or list.

Third paragraph of faint text, showing a change in structure or topic.

Fourth paragraph of faint text, possibly a concluding sentence or a new section.

Fifth paragraph of faint text, continuing the main body of the page.

Sixth paragraph of faint text, possibly a final paragraph or a note.

Final line of faint text at the bottom of the page, possibly a signature or page number.